

Franckesche Stiftungen zu Halle

Stimmen zweyer Freunde in den Hütten Kedar

**Vieweg, Christian Gotthilf
Berner, Johann Benjamin**

Zeulenrode, 1791

VD18 13158201

31.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203115

und Müß, es besser treffen, als wie sie. Sie wund-
bert sich, daß wir so eifrig sind, Uns wundert's
nicht! die arme Welt ist blind.

10. So gehts zum neuen Zion hin! dahin
steht unser Herz und Sinn. Ach wären wir doch
heute da! allein vielleicht sind wir schon nah. Er-
muntert euch, und tretet tapfer auf, eh ihr es
denkt, beschließt ihr euren Lauf.

11. Da wird es an ein Jauchzen gehn, wenn
wir in ihren Thoren stehn, wenn wir die güldnen
Gassen sehn, und darauf triumphirend gehn, wenn
wir das Lamm vor seinem Thron erhöhn. Wie
wirds da seyn? Ach Seelen, wunderschön! V.

31. In eigner Melodie.

Fort! immer fort, :; beklemmter Geist, zur
Stadt, die dir :; das Wort verheißt. Da
ruhest du aus, kommst recht nach Haus, dein Leid
ist aus. :;

2. Wie herrlich wird die Stadt nicht seyn, von
Perlen, Gold und Edelstein, wie hoch und weit!
wer sich drauf freut, macht sich bereit.

3. Wie glänzt der weise Jaspisstein, durch-
drungen von dem güldnen Schein; Wer sie wird
sehn, der muß gestehn, die Stadt ist schön.

4. Der güldne Bau der Stadt glänzt schon,
noch mehr, wie glänzt des Lammes Thron! Das
ist ihr Licht, (die Sonne nicht) wie er verspricht.

5. Da wird es ewig nicht mehr Nacht, drum
wird kein Thor da zugemacht, die Herrlichkeit
glänzt weit und breit in Ewigkeit.

6. Da ziehen Millionen ein, die sollen daselbst
Bürger seyn. O schönes Heer! du glänzt sehr,
wo kommst du her?

7. Sie